



Zukunft Meistern – Schleiden 2015

FDP-Wahlprogramm für die Kommunalwahl 2009

Einführung

Für die FDP stehen die *Menschen im Mittelpunkt* der Kommunalpolitik. Wir setzen uns für ihre *Freiheit* ein und haben Vertrauen in ihre Fähigkeit, ihr Leben *eigenverantwortlich* zu gestalten. Dabei kommt der Politik vor Ort eine tragende Rolle zu, denn sie hat die *Rahmenbedingungen* dafür zu schaffen, dass Menschen ihr unmittelbares Umfeld eigenverantwortlich gestalten können.

Die FDP erarbeitet Antworten auf die zentralen Fragen der Zukunft unserer Kommune. Sie steht an der Seite der Menschen in unserer *Heimatstadt*, die durch ihr vielfältiges ehrenamtliches *Engagement* und das rege *Vereinsleben* unser Gemeinwesen entscheidend prägen.

In der vergangenen Wahlperiode haben wir die Politik im Stadtgebiet mit Vernunft und Augenmaß mitgestaltet. Es war die erste Wahlperiode seit Jahrzehnten, in der die CDU ihre absolute Mehrheit verloren hatte. Auch in der nächsten Legislaturperiode wollen wir die Entwicklung unserer Stadt an verantwortlicher Stelle mitgestalten. Wir kämpfen weiterhin für Vielfalt und gegen absolute Mehrheiten.

Für die Stadt Schleiden und ihre Ortschaften, aber auch für die *Region*, also Schleiden-Kall-Hellenthal, muss kurzfristig ein *Leitbild* erarbeitet werden, durch das die strukturelle Entwicklung unserer Heimat in der Zukunft definiert wird.

Durch *liberale Kommunalpolitik* wird dabei jedem Einzelnen der Raum geboten für eigenes Engagement in einer Gesellschaft, in der es sich lohnt zu leben und zu arbeiten. Dafür werben wir um die Unterstützung unserer Bürgerinnen und Bürger.

Die FDP Schleiden steht für:

- Erhalt und Ausbau ortsnaher Arbeitsplätze
- Mobilität für unsere Bürger
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Anerkennung des privaten Engagements der Bevölkerung
- Stärkung des Vereinslebens in der Kommune
- Kreative Strategien zur Bewältigung der demographischen Veränderungen in der Gesellschaft
- Zukunftsorientierte Schul- und Wissensstadt Schleiden
- Lebendige Verbindung von Schulen und Wirtschaft
- Vielfalt kultureller Angebote
- Vitale Zentren in Schleiden und Gemünd durch aktives Stadtmanagement
- Organische Verknüpfung Schleiden-Nationalpark-Vogelsang
- Internationalen Standard der touristischen Infrastruktur
- Weltoffene Gastfreundlichkeit unserer Heimat
- Verständige Haushaltspolitik zur planvollen Entschuldung
- Stetige Optimierung und Transparenz der Stadtverwaltung
- Umweltschonende Instandsetzung der städtischen Infrastruktur (Gebäude, Straßen, Kanäle)
- Lebendige Naturstadt Schleiden im Nationalpark (Einklang von Ökologie und Ökonomie)

Mehr interkommunale Zusammenarbeit

Mittelfristig wird eine Gesundung der kommunalen Haushalte nur möglich sein, wenn interkommunale Kooperationsbeziehungen mit den Nachbargemeinden aufgebaut werden. Dazu bedarf es einer beständigen Organisationsstruktur auf gleicher Augenhöhe bei Gleichberechtigung aller Partner.

Für eine *intensive interkommunale Zusammenarbeit* wollen wir uns mit aller Kraft weiter einsetzen und werben, insbesondere bei unseren Nachbarn in Kall und Hellenthal. Dies ist **Chefsache**.

Wir setzen uns dafür ein, unter umfassender *Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger* verbindliche Ziele zu vereinbaren, die für die nachhaltige Entwicklung sämtlicher Lebensbereiche in unserer Stadt von Belang sind. Bereits in der Vergangenheit waren wir die treibende Kraft, die sich für eine intensive Zusammenarbeit der Gemeinden auf allen Feldern der Kommunalpolitik zum Wohle unserer Bürger eingesetzt hat. Wir werden diesen Einsatz weiter intensivieren, weil wir wissen, dass nur durch eine gemeinsame Anstrengung unserer jetziger Lebensstandart aufrecht erhalten oder gar verbessert werden kann.

Ziel ist es, konkrete Projekte zu realisieren, die allen Beteiligten Nutzen bringen. Entsprechende Möglichkeiten bieten sich vor allem in folgenden Bereichen:

- Schulentwicklungsplan
- Verkehrserschließung, einschließlich Radwegenetz und Wanderwege
- Einwerbung von Fördermitteln
- Gemeinschaftliche Kulturaktivitäten
- Regionalmarketing
- Gemeinsamer Bauhof / Gründerzentren
- Gesundheitswesen

Weil alle anderen Parteien diese Entwicklung bereits in den zurückliegenden Jahren vernachlässigt haben, werden wir weiterhin als treibende Kraft die interkommunale Zusammenarbeit forcieren. Sie ist zur Aufrechterhaltung unseres Lebensstandards alternativlos.

Mehr Unterstützung privaten Engagements und Anerkennungskultur

Die Liberalen setzen sich dafür ein, alles zu unterstützen und zu fördern, was hilft, die Bindung unserer Bürgerinnen und Bürger an unseren Heimatort zu stärken. Aufgrund der eingeschränkten finanziellen Leistungsfähigkeit unserer Stadt brauchen wir ein „**Wir-Gefühl**“ und eine breite Mobilisierung des *bürgerschaftlichen Engagements* in unserer Stadt.

Das *Vereinsleben* und das *Ehrenamt* sind nicht nur Keimzelle, sondern *der* verlässliche Partner kommunaler Entwicklung. Wir werden das bürgerschaftliche, ehrenamtliche Engagement mit Nachdruck fördern. Dies erfordert auch eine neue *Kultur der Anerkennung* derer, die sich für die Belange unserer Kommune ehrenamtlich engagieren. Hierzu gehören öffentliche Auszeichnungen ebenso wie die Auslobung von Preisen.

Wir werden in der Stadtverwaltung ein *Büro des Ehrenamtes* als Schnittstelle zwischen Angebot und Nachfrage ehrenamtlich zu erbringender Leistungen einrichten. Hierzu gehören:

- Kulturaufgaben

- Lesepatenschaften
- Betreuungsangebote für Kinder berufstätiger Eltern
- Hilfeleistungen an Bedürftige
- Vernetzung aller Angebote von Kita bis Sportvereinen

Die Chance im demografischen Wandel

In der Stadt Schleiden ist bis zum Jahr 2025 mit einer Stagnation der Bevölkerungsentwicklung zu rechnen, wobei sich die Alterstruktur deutlich verschieben wird. Der Anteil der über 80-jährigen wird sich bis 2020 verdoppeln. Er macht dann ca. 10% der Gesamtbevölkerung aus. Ein Drittel der Einwohner wird das 60. Lebensjahr überschritten haben. Weniger als 15% der Einwohner werden unter 18 Jahre alt sein. Vor diesem Hintergrund sind kreative Handlungsstrategien zu entwickeln, die den *demografischen Veränderungsprozess gewinnbringend vorbereiten und begleiten*. Demografische Verschiebungen sind für uns Tatsachen, die folgende Wirkungen auf die Bevölkerungsstruktur haben werden:

- weniger Kinder
- mehr Senioren
- mehr Mitbürger mit Migrationshintergrund

Die Veränderung unserer Bevölkerungsstruktur wird sich in sämtlichen Lebensbereichen bemerkbar machen. Wir fordern daher, dass alle langfristigen Entscheidungen zukünftig einem *Demografie-Check* unterworfen werden.

Zukunftsorientierte Schulstadt – Vereinbarkeit von Familie, Schule, Beruf

Schleiden ist der *wichtigste Schulstandort* der hiesigen Region mit zwei Gymnasien, einer Realschule, einer Hauptschule, dem Sonderschulzweckverband, dem Musikschulzweckverband und den Grundschulen. Ziel liberaler Bildungspolitik ist, keinem Kind Bildungschancen aufgrund seiner Herkunft vorzuenthalten. Wir setzen auf *Chancengerechtigkeit von Beginn an* und möchten gezielt die Talente aller Kinder fördern. Wichtig ist uns eine intensive *Sprachförderung*, damit alle Kinder dem Unterricht folgen und ihre Chancen nutzen können.

Wir setzen uns dafür ein, dass qualifizierte *Schulangebot auch in Zukunft vorzuhalten*. Dabei müssen wir zusammen mit unseren Nachbargemeinden die Fragen der demografischen Veränderung und sinkender Schülerzahl beantworten. Darüber hinaus müssen Schulträger die Möglichkeit haben, Haupt- und Realschule gegebenenfalls zu einer *regionalen Mittelschule* zusammenzuführen. Das Gymnasium soll als die vorbereitende Schulform auf das universitäre Studium erhalten bleiben. Die *Schulformen* müssen unbedingt weiterhin *durchlässig* sein.

Außerdem sollen die Schulen die Fragen einer Zertifizierung zur **Europaschule** prüfen und gegebenenfalls umsetzen können.

Wir Liberalen setzen uns dafür ein, dass die Stadt die Möglichkeit des Umbaus ihrer Schulen zu einem Lebensraum, der auch eine Ganztagsbetreuung ermöglicht, schafft. Die schulischen Räumlichkeiten sollen dabei so gestaltet werden, dass sie multifunktional nutzbar sind, beispielsweise morgens und nachmittags als Schule und abends als Seniorentreff, Volkshochschule oder für Vereine und Gruppen.

Durch eine *intensive Vernetzung der Bildungseinrichtungen* in unserer Stadt mit allen relevanten Einrichtungen und *Wirtschafts- sowie Handelsbetrieben* der Region soll es gelingen, den Schülern den Übergang von der Schule in das Berufsleben besser zu gestalten.

Wir treten dafür ein, dass jede weiterführende Schule mit einem oder mehreren Wirtschaftsunternehmen unterschiedlicher Größe als Partner kooperiert.

Ausbau kultureller Angebote – Nutzung städtischer Kultureinrichtungen

Für eine hohe Lebensqualität ist ein *attraktives Kultur- und Sportangebot* unverzichtbar. Kultur schafft Identität und Identifikation und prägt unsere Ortschaften. Kultur trägt zur Bildung des Menschen bei und ist ein wichtiger Beitrag, um lebenslang hinzuzulernen.

Um kulturelle Vielfalt zu erhalten, muss es neben den staatlichen Institutionen viel *Spielraum für privates Engagement, Stiftungswesen, Initiativen und Unternehmungen* geben. Kultur sollte so weit wie möglich bürgerschaftlich und nur so wenig wie nötig von der öffentlichen Hand organisiert werden.

Kunst und Kultur sind auch in der Wirtschaftspolitik als sogenannter „weicher Standortfaktor“ wichtig. Deshalb sind neue Kulturangebote zu schaffen bzw. bestehende Kulturangebote zu intensivieren („Kunstforum Alte Schule“ / Stadtbibliothek).

Wir werden uns dafür einsetzen, dass

- ein kultureller Veranstaltungskalender installiert wird
- Kultur und Sponsoring sowie Ehrenamt im Büro des Ehrenamtes im Rathaus vernetzt werden.

Außerdem soll eine fortlaufende aktuelle *Dokumentation der Stadtgeschichte* stattfinden. Dabei setzen wir uns für die Installation eines *Stadtschreibers* ein. Hierbei können z. B. einzelne Schulklassen für bestimmte Zeitabschnitte von einigen Wochen oder Monaten im Rahmen des Geschichts- oder Politikunterrichts die aktuelle Stadtgeschichte dokumentieren. Die Stadtschreiber können alsdann die Stadtgeschichte des abgelaufenen Jahres beispielsweise im Rahmen eines Festaktes für das Ehrenamt oder beim Neujahrsempfang des Bürgermeisters vortragen.

Die Historie der Stadt Schleiden und vorhandene Dokumente sollen aufgearbeitet und öffentlich zugänglich gemacht werden.

Außerdem halten wir es für die innerstädtische Integration für sehr wichtig, zukünftig städtische Jubiläen stärker öffentlich bekannt zu machen und entsprechend zu begehen.

Mehr Leben in den Zentren durch Einführung eines Stadtmanagements

Für Schleiden liegen die Entwicklungspotentiale eindeutig im Bereich des Tourismus und aller damit zusammenhängenden Wirtschaftsbereiche. Die Installation des Nationalparks und der massive Ausbau des Areals in Vogelsang verspricht erhebliches *wirtschaftliches Potential*. Unsere Entwicklungschancen liegen des Weiteren im Dienstleistungssektor sowie im *Bereich kleinerer und mittlerer Handels- und Handwerksbetriebe*. Unser Ziel ist es, vorhandene **Stärken zu stärken** und Schwächen nach und nach abzubauen. Das äußere *Erscheinungsbild der Stadt* muss sich dabei erheblich verbessern.

Hierzu haben wir bereits in der laufenden Legislaturperiode einen Antrag eingebracht, der mit großer Mehrheit im Stadtrat angenommen wurde. Auch bei der Umsetzung dieses Beschlusses und der Reduzierung der durch eine Bestandsaufnahme ermittelten Schwachstellen können wir uns größeres bürgerschaftliches Engagement vorstellen, beispielsweise durch freiwillige Leistungen erfahrener Senioren. Die Schnittstelle wird durch das Büro des Ehrenamtes geschaffen.

Für *Gemünd* ist der *Tourismus* stärker in den Blick zu nehmen, da hier eine traditionelle touristische Ausrichtung vorhanden ist. *Schleiden* ist demgegenüber durch die bestehenden *Schul- und Verwaltungseinrichtungen* sowie das *Krankenhaus* geprägt. Diese Infrastruktur sichert eine Vielzahl von Arbeitsplätzen, deren struktureller Erhalt im Vordergrund der Bemühungen steht. Die Campingplätze stellen allerdings ebenfalls einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor dar.

Der gesamte Bereich der Innenstädte benötigt ein intensives *Leerstandsmanagement*.

Die Zuständigkeiten hierfür sehen wir bei einer neu zu schaffenden Stelle der *Stadtmanager/-in*, die wirtschaftliche, touristische und kulturelle Angebote in enger Abstimmung mit den jeweiligen Hauseigentümern vernetzen soll. Gerade im Bereich der Schleidener Innenstadt ist ein nicht mehr hinnehmbares Maß an Leerständen festzustellen.

Die Stadt muß ferner aktiv zur Beseitigung der im Stadtgebiet bestehenden Industriebrachen tätig werden. Hierzu gehört z.B. die unverzügliche gutachterliche Klärung einer Folgenutzung des Areals der Glashütte und Feststellung etwaiger Kontaminierung.

Verknüpfung Schleiden-Nationalpark-Vogelsang und touristische Infrastruktur

Im Tourismus besteht grundsätzlicher Optimierungsbedarf. Stärkere Wertschöpfung und Gewinnwachstum sowie Zunahme von Arbeitsplätzen bedarf kurzfristiger Verbesserungen in allen Bereichen. Hotellerie und Gastgewerbe müssen sich zeitnah auf den von Gästen geforderten *internationalen Standard* bringen.

Hierbei ist eine *Kooperation* zwischen dem Nationalpark-Forstamt und dem örtlichen Tourismusmanagement anzustreben. Eine enge Verzahnung mit den Nachbarkommunen, allen Nationalparkanrainern und der TES des Kreises Euskirchen ist unabdingbar.

Das in Gemünd - durch uns unterstützte - so erfolgreiche Modell eines durch einen privaten Investor betriebenen Wohnmobilhafens soll auch für Schleiden geprüft werden.

Die weitere Ansiedlung von Bildungseinrichtungen auf Vogelsang ist in enger Abstimmung mit der ip GmbH und der SEV zu intensivieren.

Mehr verständige Haushaltspolitik zur planvollen Entschuldung

Das strukturelle Defizit der Stadt Schleiden beträgt z.Zt. ca. 2.1 Mio Euro.

Zwischenzeitlich hat die Summe der städtischen Schulden eine Größenordnung von 32 Mio Euro erreicht und wird am Ende des Jahres 2009 ca. 33.3 Mio Euro betragen. *Die Summe der städtischen Schulden hat somit die Summe unseres jährlichen städtischen Etats bei weitem überschritten.*

Jeder Bürger, vom Säugling bis zum ältesten Mitbürger unserer Stadt, ist somit rein rechnerisch zum Beginn des Jahres 2009 mit ca. 2.300 Euro *verschuldet*, am Ende des Jahres werden es *ca. 2.400 Euro* sein. Dies sind nur Schulden über den städtischen Haushalt. Nicht

erfasst sind dabei die Schulden des Landes NRW bzw. des Bundes, die nochmals ein vielfaches dessen betragen.

Alleine die Zinsen, die von der Stadt alljährlich zu zahlen sind, übersteigen die gesamten Personalkosten der Stadt Schleiden um mehr als 50. Die Gestaltungsmöglichkeiten im städtischen Haushalt sind zwar gering. Es müssen aber alle Haushaltsprodukte auf den Prüfstand. Gegebenenfalls sind vorübergehende Änderungen des Standards zu überlegen. *Einsparungen* sind dauerhaft möglich, etwa bei

- a) der Bereitstellung von *Personal* durch stärkere Einbindung des Ehrenamtes
- b) der *Gebäudebewirtschaftung* durch energetische Optimierung und effizienteren Personaleinsatz
- c) *freiwilligen Aufgaben*.

Es ist unabdingbar, Möglichkeiten der Aufgabeneinsparung dadurch zu generieren, dass wir stärker mit unseren *Nachbarkommunen kooperieren* und das *bürgerschaftliche Engagement* in unserer Stadt stärker fördern und belohnen.

Es muss klar sein, dass *jeder seinen Teil dazu beitragen muss, unser Gemeinwesen finanziell wieder handlungsfähig zu machen*. Dazu zählen die Vereine, Parteien und Verbände, Institutionen, Unternehmen und jeder einzelne Bürger im Rahmen seiner Möglichkeiten. Jeder muss wissen, dass *Wirtschaften mit Augenmerk* für die Zukunftssicherung unserer Stadt unbedingt überlebensnotwendig ist. Bürgerschaftliches Engagement und *Erledigung von Aufgaben durch das Ehrenamt* erspart der Stadt nicht nur erhebliche Kosten, sondern bringt den vor Ort tätigen engagierten Bürgern auch ein hohes Maß an Anerkennung und persönlicher Zufriedenheit. Alle städtischen *Aufgaben* sind daraufhin zu *überprüfen*, ob sie durch unsere Bürger selbst erledigt werden können bzw. durch Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen besser, günstiger oder schneller erledigt werden.

Es muss unser *Ziel* sein, zumindest *bis zum Ende der kommenden Legislaturperiode* die *Neuverschuldung* der Stadt Schleiden *auf Null* herunterzubringen und in einem weiteren Schritt *sodann* zu einem *Schuldenabbau* zu kommen. Bei der Beschlussfassung über zukünftige Investitionen ist nach einer streng einzuhaltenden *Prioritätenliste* vorzugehen. Dabei sind *konsequent Schwerpunkte* zu setzen. Alle Investitionen sind am absehbaren Bedarf zu orientieren. Eine Überdimensionierung der Infrastruktur ist zu vermeiden. Der – energetisch sinnvolle – *Erhalt* der bestehenden Infrastruktur *hat* unbedingten *Vorrang vor neuen Projekten*, um dort mittel- und langfristige Kosten einzusparen.

Unsere Kanalnetze sind weiter zu ertüchtigen. Die organisatorische Ausgliederung der Abwasserentsorgung in einen Eigenbetrieb oder eine vergleichbare Form ist zu prüfen.

Stetige Optimierung und Transparenz der Stadtverwaltung

Sämtliche Möglichkeiten, den Personaleinsatz zu optimieren, müssen überdacht werden. Alle besoldungsrechtlichen und tariflichen Vorschriften sind einzuhalten, aber gegebene *Spielräume* sind auch zu *nutzen*.

Die *Stadtverwaltung* soll ein *zukunftsorientiertes, kommunales Dienstleistungsunternehmen* sein, dass bürgernah und wirtschaftlich handelnd tätig ist. Bürger und Unternehmen, die über Steuern, Abgaben und Gebühren die Gehälter des Personals finanzieren, haben ein Recht auf entsprechende Dienstleistung.

Die *personellen Ressourcen* innerhalb der Stadtverwaltung beinhalten *großes Kreativpotential*, das allerdings noch optimierbar ist. In Zusammenarbeit mit dem Personalrat muss ein Konzept für eine neue, engagierte, kundenorientierte Verwaltung erarbeitet werden. Wir setzen uns daher für die Einführung einer *Projektgruppe „Verwaltung der Zukunft“* ein.

Nur in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern ist eine Evaluierung der Verwaltung umsetzbar. Es ist ein *Anreizsystem* zu schaffen, das gekennzeichnet ist durch

- a) bessere Besoldungsmöglichkeiten,
- b) Überprüfung der Möglichkeit zur Eröffnung alter Laufbahnsystematiken,
- c) Einführung von Weiterbildungschecks,
- d) Einführung sog. managementbedingter Rückflüsse (Einsparungen kommen dort der einsparenden Dienststelle zum Teil selbst zugute)

Frei werdende Stellen sollen zunächst nicht wieder besetzt werden. Auch dafür sollen Anreize geschaffen und eine Honorierung geboten werden (Rückfluss von Einsparungen, s.o.).

Auf *Antrag der FDP-Fraktion* hat der Stadtrat bereits beschlossen, am *interkommunalen Kennzeichenvergleich* (IKVS) teilzunehmen. Dies ermöglicht eine permanente Stärken-Schwächen- Analyse der eigenen Kommune im Vergleich mit anderen Gemeinden und fördert Transparenz auch für den Bürger. Diesen Ansatz werden wir weiter verfolgen.

Größere Einsparungspotentiale sind im Personalbereich unserer Meinung nach allerdings nur über eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit zu generieren. Dies würde sich erst langfristig bemerkbar machen. Deshalb muss so schnell wie möglich ernsthaft damit begonnen werden.

Lebendige Naturstadt im Nationalpark

In unserer einzigartigen *Natur* liegen große Chancen zur zukünftigen Entwicklung unserer Heimat. Wir können den Besuchern eine *intakte Naturlandschaft* präsentieren, die *unvergleichlich* ist. Diese gilt es zu schützen und zu bewahren.

Hierzu passt idealerweise eine konsequente Entwicklung unserer Stadt hin zu einer *Musterkommune im Bereich Energie und Energiegewinnung*.

Dazu ist eine weitgehende *Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen* mittelfristig anzustreben. Dies gilt sowohl im Bereich des *Gebäudemanagements*, als auch des *Fuhrparks*.

Wir setzen uns dafür ein, insoweit sämtliche Fördermöglichkeiten, die von Land, Bund bzw. der EU hierfür zur Verfügung gestellt werden, auszuschöpfen, aber auch freie Mittel unseres Haushaltes konsequent in diese Richtung zu investieren, ganz im Sinne des noch zu erstellenden Leitbildes zur planvollen Entwicklung unserer Region.

Mobilität

Die Menschen im Kreisgebiet nehmen als Pendler viele Schwierigkeiten in Kauf, etwa um ihre Arbeitsplätze zu erreichen.

Die öffentliche Hand hat daher die Verpflichtung, die Mobilität in die Zentren zu gewährleisten und eine attraktive Infrastruktur zu schaffen.

Dazu gehört auch – gerade vor dem Hintergrund der zu erwartenden umgekehrten touristischen Ströme – die *Anbindung* des Schleidener Tals an das vorhandene *Autobahnnetz*, aber

auch die *Anbindung* an den *Bahnhof Kall*. Darüber hinaus benötigen wir einen *Anschluss* nach *Ostbelgien*.

Vordringlich ist gleichermaßen die *Beseitigung* immenser *Straßenschäden* auf unseren kommunalen Straßen. Gegebenenfalls können hier mit den Nachbarkommunen durch Gründung entsprechender Gesellschaften kostengünstige Lösungen gefunden werden.

Für die Teilnahme von Menschen mit Behinderungen am kulturellen wie wirtschaftlichen Leben ist die *barrierefreie* Vernetzung innerhalb des *öffentlichen Personennahverkehrs* von hoher Bedeutung. Auch in Zeiten defizitärer Haushalte sind Mittel und Wege zu finden, diese Hemmnisse zu beseitigen. Da es sich um eine gesamtgesellschaftliche Fragestellung handelt, sind hier auch die finanziellen Ressourcen des Bundes sowie des Landes zu hinterfragen.

Der steigende Anteil älterer Menschen, einhergehend mit der Neustrukturierung und gegebenenfalls Zentralisierung von Versorgungseinrichtungen erfordert flexible Mobilitätsangebote.

Dazu gehören:

- Anruf-Bus-Systeme
- Haus-zu-Haus-Verkehr
- Anruf-Sammeltaxi
- Bürgerbus
- die Verkehrsmittelkombination Bahn / Rad ebenso wie
- Mobil-Cafés bis hin zu
- Serviceagenturen, die durch Angebotsbündelung mit dem Einzelhandel und Verwaltungsdienstleistungen Mobilitätsangebote erbringen.

Beispiele sind im Internet ersichtlich, beispielsweise unter www.aufdemlandmobil.de.

Der Betrieb der Bahn Kall-Hellenthal ist aufgrund privatrechtlicher langfristiger Verträge mit der RSE geklärt.